

Vorwort

Mit dem „Lexikon der Sprachtherapie“ liegt ein umfassendes Nachschlagewerk bei einer aufwändigen Ausgestaltung vor, das sich an alle Berufsgruppen wendet, die in der Theorie und Praxis mit sprach-, sprech-, rede-, schluck- und stimmgestörten Menschen arbeiten.

Das übergreifende Ziel bezieht sich auf eine umfassende Darstellung des Kenntnisstandes zur Sprachtherapie und den damit verbundenen Aufgabenstellungen. Die bewusst interdisziplinäre Ausrichtung zeigt sich in einem Mitarbeiterkreis von über 50 führenden Vertretern der Phoniatrie, Logopädie, Sprachheilpädagogik, Linguistik usw., die in einem Fachbeirat das Werk nachhaltig unterstützen. Dadurch wird eine übergreifende Darstellung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven ermöglicht. Es zeigt sich dabei, dass Sprachtherapie einerseits eine Tätigkeit ist, die in Deutschland von unterschiedlichen Berufsgruppen ausgeführt wird, sich andererseits aber auch immer mehr zu einer eigenständigen Fachdisziplin entwickelt.

Bei der Struktur des Lexikons wurden zwei Bereiche miteinander verbunden:

Das ausführliche Stichwortverzeichnis bei kurzen und mittleren Bearbeitungslängen von A bis Z vermittelt grundlegende Informationen eines Nachschlagewerkes, das den aktuellen Stand des Sprachheilwesens in Deutschland bereits umfassend abbildet.

Darüber hinaus erfolgt eine vertiefte Bearbeitung von 50 ausgewiesenen Schwerpunktthemen auf mehreren Druckseiten zu folgenden Gebieten:

- *Die Aufgabenbereiche und Grundlagen* im Bereich der Sprachtherapie werden umfassend behandelt. Dazu zählen Diagnostik, Prävention und Frühförderung, Diskursfähigkeit, Evaluation, Interdisziplinarität, Beratung, Therapie, Rehabilitation, Unterricht und Therapie, Verbände, Geschichte, Qualitätsmanagement, Klassiker der Sprachheilkunde.

- *Die Erscheinungsformen und Störungsbilder* werden bei einer einheitlich strukturierten Bearbeitung dargestellt. Es handelt sich um Aussprachestörungen, Spezifische Sprachentwicklungsstörungen, Stottern, Poltern, Mutismus, Autismus, Aphasien, Dysarthrophonien, Dysphonien, Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS), Hörstörungen, Laryngektomie, Sprechangst, Sprechapraxien, Verbale Entwicklungsdyspraxien, Myofunktionelle Störungen, Dysphagien, Semantisch-lexikalische Störungen, Sprachstörungen bei geistiger Behinderung, Sprachabbau bei Demenz, Sprachverarbeitungsstörungen, Sprachverständnisstörungen, Rhinophonien, Mehrsprachigkeit, Störungen der Schriftsprache.
- Schließlich werden die beteiligten Fachdisziplinen in ihrer *geschichtlichen Dimension* und *aktuellen Standortbestimmung* thematisiert. Die Dokumentation aus den Bereichen der Logopädie, Phoniatrie, Klinischen Linguistik, Patholinguistik, Sprachheilpädagogik, Sprachtherapie, Sprechwissenschaft, Phonetik, Neuropsychologie, Psychologie, Speech-language-pathology zeigt das Spektrum der möglichen Zugangsweisen auf dem Gebiet der Sprachtherapie.

Die Vernetzung des Stichwortverzeichnis mit der Bearbeitung der Schwerpunktthemen ergibt eine bisher im deutschsprachigen Raum einmalige Zusammenschau interdisziplinären Wissens zur Sprachtherapie. Dabei sollen →Verweispfeile bewusst zum Weiterlesen anregen und Querverbindungen aufgezeigt werden. Eine komplexe Thematik erschließt sich dadurch schrittweise in übersichtlicher Form und macht das Lexikon gleichzeitig zu einem Handbuch, in dem eine allmähliche Erarbeitung eines Stoffgebietes erfolgt. Zahlreiche Abbildungen, Schaubilder und Infokästen dienen der Strukturierung und erhöhen die Lesbarkeit.

Es versteht sich, dass ein derartig umfangreiches Werk nicht alleine zu bewältigen ist. So ist im Hinblick auf die inhaltliche Arbeit den Mitgliedern des Fachbeirates

in besonderem Maße zu danken. Bei den notwendigen Korrekturen haben mir Sonja Müller und Gundula Bernhardt wesentliche Hilfestellungen geleistet. Und nicht zuletzt gilt mein besonderer Dank dem Kohlhammer Verlag mit Herrn Dr. K.-P. Burkarth, indem

durch die Möglichkeiten der Ausstattung und Verbreitung dieses Buch eine wesentliche Unterstützung erfahren hat. Es bleibt zu wünschen, dass es für Studierende, Theoretiker und Praktiker ein hilfreiches und gern gelesenes Nachschlagewerk wird.

München, im Januar 2007

Manfred Grohnfeldt